



Interkulturelles Forum Winterthur
Postfach 297
8402 Winterthur
www.interkulturellesforum.ch

auf dieser seite

für sie

- «Ausländer mit Spezialtarif
- Interkultureller Gesprächstreff
- Interkultureller Kalender

per voi

- Öffnungszeiten der Beratungsstelle für Schulsachen: Mittwoch, 20 bis 21 Uhr, Alte Kaserne, 3. Stock, Raum des Interkulturellen Forums Winterthur
- Italienisch: Kultur- und Sprachkurs für Kleinkinder
- Schwierige Zukunft der italienischen HSK-Kursen
- italienischer Nationalfeiertag

Ausländer mit Spezialtarif

Statistisch gesehen verursachen ausländische Autolenker mehr Schadensfälle – und bezahlen deshalb höhere Prämien. Kritiker finden dies diskriminierend und lancieren nun eine Petition.

Das ist doch nicht möglich! Als eine Gruppe von Freunden eher zufällig ihre Prämienrechnungen vergleicht, die alljährlich ins Haus flattern, fällt auf, wie weit die Kosten für die Autohaftpflicht auseinanderliegen. Alle haben italienische Wurzeln, entscheidend in diesem Fall ist aber die Staatsbürgerschaft. Denn wer keinen Schweizer Pass besitzt, zahlt mehr für die Autoversicherung. Je nach Herkunft: viel mehr.

Unter dieser Gruppe befand sich auch Angelo Tinari. Der gebürtige Kalabrese, der sich seit seiner Einreise 1967 für die Anliegen von benachteiligten Fabrikarbeitern stark machte und die Schwarzenbach-Initiative an vorderster Front mitbekämpft hatte, wollte diese Ungerechtigkeit nicht auf sich sitzen lassen. Bald war die Idee geboren, mit einer Petition gleich an oberster Stelle der Regierung anzuklopfen – beim Bundesrat.

Zur Erinnerung: Im Gegensatz zur Volksinitiative und dem Referendum hat eine Petition keine rechtliche Bindung. Der Bundesrat wäre also verpflichtet, die Kritik zur Kenntnis zu nehmen; eine Antwort ist allerdings nicht vorgeschrieben. Anders als bei anderen politischen Vorstössen steht das Petitionsrecht dafür allen Personen zu – also auch den betroffenen Ausländerinnen und Ausländern.

Risikofaktor: Herkunft

Das Problem ist bekannt: Autoversicherungsprämien sind Risikoprämien. Jeder Versicherungsnehmer bezahlt also – im Grundsatz – diejenige Prämie, welche seinem Schadenrisiko entspricht. Die Berechnung dieses Schadenrisikos berücksichtigt verschiedene Punkte wie Alter und Wohnort des Versicherungsnehmers, Fahrpraxis, bereits verursachte Schäden oder allfällige Fahrausweis-



«Statistische Diskriminierung»: Ausländer zahlen deutlich mehr bei der Autohaftpflicht. Bild: C. Hartmann/pixelio

Entzüge. Und eben auch die Nationalität. Da Vertreter bestimmter Volksgruppen überdurchschnittlich oft in Schadensfälle verwickelt sind, werden folglich alle Landsleute stärker zur Kasse gebeten

„Alle Bürger sollten gleich behandelt werden.“

Manuela Salamone,
«La Pagina»



werden als andere. Die eigene Herkunft wird damit zum Risikofaktor.

Die Prämien werden insofern nach – versicherungstechnisch betrachtet – objektiven Kriterien berechnet. Kritiker hingegen sprechen von einer «statistischen Diskriminierung».

Um gegen diese Diskriminierung vorzugehen, warb Angelo Tinari in seiner Sendung «Lora italiana» auf dem Zürcher Radiosender Lora für sein Anliegen und gründete ein Petitionskomitee, in dem verschiedene italienische Vereine

und Fürsorge-Einrichtungen sowie die Gewerkschaft UNIA vertreten sind.

Türke zahlt sechsmal so viel

Tatkräftig ist auch «La Pagina», die Zeitung für die italienische Bevölkerung in der Schweiz, mit der Tinari schon oft eng zusammengearbeitet hat. Die Zeitung druckt das Formular der Petition ab und berichtet über deren Verlauf. Das Engagement sei sofort beschlossene Sache gewesen, sagt Manuela Salamone, Verlagsleiterin bei «La Pagina»: «Alle Bürger sind gleich, darum sollten alle gleich behandelt werden», sagt sie. «Gerade weil die Autohaftpflicht-Versicherung obligatorisch ist, gibt es keinen Grund, der solche Prämienunterschiede rechtfertigen würde.»

«La Pagina» hat nachgeforscht: Man habe drei Offerten eingeholt für die gleiche fiktive Person, die sich jeweils nur in der Herkunft unterschied, erzählt Salamone. Das Ergebnis: Der Italiener zahlt dreimal mehr als der Schweizer, der Türke gleich sechsmal so viel.

Der Vorwurf der Diskriminierung ist nicht neu. In Bundesbern wurden in Vergangenheit schon mehrere Vorstösse des-

wegen eingereicht: Nach einer wirkungslosen Motion 2004 zuhanden des Bundesrats hat sich der damalige Nationalrat Josef Zisyadis (pdA) 2007 mit einer parlamentarischen Initiative direkt ans Parlament gewandt. Der Nationalrat lehnte es damals klar ab, den Versicherungen die Festsetzung von nationenabhängigen Prämien zu verbieten.

Auch die im März 2007 eingereichte Interpellation des grünen Parteipräsidenten Ueli Leuenberger wurde vom Bundesrat wie folgt beantwortet: Nach Nationalität unterscheidende Tarifierungen würden weder eine Verletzung des Rechtsgleichheitsgebots noch eine unerlaubte Diskriminierung darstellen, sofern sie sich statistisch belegen lassen.

Manuela Salamone lässt sich davon nicht abschrecken. Die Petition vertrete die Stimme des Volkes, was zusätzlichen Druck mache. Dafür wird nun gesammelt: Bisher haben 7000 Personen unterschrieben, bis zur geplanten Einreichung im Juni 2012 sollen es 50'000 Unterschriften sein.

Jigme Garne

Weitere Informationen:

www.lapagina.ch, E-Mail: segreteria@lapagina.ch
Telefon: 043 322 17 17

per voi



COMMISSIONE SCOLASTICA DEI GENITORI ITALIANI DI WINTERTHUR

Postfach 1679 – 8401 Winterthur –
Tel. 079 613 30 28 – www.cogewi.ch
– Commissione.genitori@gmx.ch

1) Consultorio

Tutti i primi mercoledì del mese presso la Vecchia Caserma, Technikumstrasse 8, 3^o piano, nella Sala del Foro Interculturale – dalle ore 20.00 fino alle ore 21.00 – è aperto il Consultorio per genitori di scolari che frequentano la scuola svizzera. Durante le vacanze scolastiche il Consultorio è chiuso.

2) Corso di lingua e cultura italiana per bambini che frequentano l'asilo

Dall'anno scolastico 2009-2010 la Commissione ha organizzato su richiesta di alcuni genitori, in prevalenza coppie miste, un corso di lingua e cultura italiana per bambini che frequentano l'asilo. Il corso procede molto bene. L'insegnante e genitori e bambini sono contenti.

La commissione ha impiegato attraverso il CASLI un'insegnante dei corsi di lingua e cultura italiana: La signora Gabriella Silvestri-Barreca. Il corso si tiene due ore alla settimana presso l'asilo Emil Klöti Strasse che il consiglio scolastico di Töss ci mette a disposizione.

Sono iscritti e frequentano 5 bambini. Il corso è totalmente a carico dei genitori, che hanno pagato la retta annuale anticipatamente. Dato il successo evi-

dente del corso la Commissione ha deciso di organizzare il corso anche per il prossimo anno scolastico 2012-2013.

I genitori interessati sono pregati di rivolgersi direttamente alla Commissione dei Genitori, tel. 079 613 30 28.

3) Futuro difficile dei corsi di lingua e cultura italiana

Come già ripetuto da diverse fonti e più volte anche da noi per effetto dei tagli previsti e messi in atto dalle ultime manovre finanziarie i corsi di lingua e cultura italiana già dall'anno scolastico 2012 – 2013 sono fortemente a rischio.

Il Presidente del CASLI della circoscrizione consolare di Zurigo ci fa sapere che i fondi necessari per una gestione «normale» con il contributo dei genitori degli allievi al livello attuale sarà possibile solo fino alla fine di dicembre 2012. Inoltre se il Ministero degli esteri non sostituirà i suoi inseganti che devono rientrare in Italia il CASLI da subito non è in grado di sostituire questi insegnanti con i suoi mezzi finanziari.

A causa di questa situazione di emergenza CASLI, COMITES e comitati genitori stanno studiando un piano di salvataggio dei corsi. Al momento attuale un innalzamento della partecipazione finanziaria dei genitori appare inevitabile.

Malgrado tutte le difficoltà esistenti ripetiamo perché è importante frequentare perché è importante la frequenza dei corsi:

- Perché conoscere meglio l'italiano aiuta i ragazzi a mantenere i loro contatti con i parenti e con il loro paese di provenienza
- Attraverso i corsi i bambini nati in Svizzera comprendono meglio la cultura, il

modo di vivere della propria famiglia e delle origini vicine e lontane

- Chi conosce la lingua e cultura delle proprie origini si integra meglio e ha più disponibilità e attenzione verso le altre culture
- La lingua delle origini aiuta ad apprendere altre lingue straniere
- Gli scolari hanno la possibilità di vivere con più successo e sicurezza tra le culture diverse
- La padronanza di più lingue si possono avere notevoli vantaggi nel campo professionale

Die nächste Ausgabe erscheint
am 30. April 2012.

Neue Beiträge und Mitteilungen werden
gerne entgegengenommen bis
Dienstag, 24. April 2012, 17.00 Uhr unter:
forum.winterthur@hispeed.ch

oder unter:
Interkulturelles Forum Winterthur
Arbeitsgruppe Medien
Postfach 297, 8402 Winterthur

interkult. kalender

18.4.	Roter Mittwoch der Yeziden
19.4	Shoah-Gedenktag
21.4 - 2.5	Ridvanfest der Baha'i
23.4	Türkisches Kinderfest
1.5	Tag der Arbeit
5.5	Buddh. Neujahr (2556)
6.5	St. Georgsfest der Roma
8.5	Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa
13.5	Muttertag
17.5	Auffahrt

per voi

Interkultureller Gesprächstreff

Deutsch sprechen und üben.

Donnerstag, 19. April 2012
18 bis 19.30 Uhr
Stadtbibliothek am Kirchplatz
OG3 Personalraum

Menschen nichtdeutscher Muttersprache treffen sich in der Stadtbibliothek, um im Gesprächstreff ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. In einer kleinen Gruppe findet ein Gedankenaustausch zu ganz unterschiedlichen Themen statt. Die Stadtbibliothek bietet mit ihren vielfachen Anregungen den Teilnehmenden eine Gelegenheit, Deutsch zu üben und

Sicherheit in der deutschen Sprache zu erlangen.

Der Treff steht allen offen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Religion.
Moderation:

- Therese Rice-Schumacher (ib Deutsch lernen und Sprache) und
- Andrée Belleville, Stadtbibliothek, Bibliothekarinnen.

Anmeldung in der Stadtbibliothek oder per E-Mail an: therese.rice@win.ch.

Winterthurer Bibliotheken
Stadtbibliothek am Kirchplatz
Obere Kirchgasse 6, Winterthur

per voi



Il Comitato XXV Aprile di Zurigo

In collaborazione con il COMITES di Zurigo e del Consolato Generale d'Italia invita
alla celebrazione del **25 aprile**
festa della Liberazione

«LA RESISTENZA INCOMPIUTA»

Introduzione del Presidente del Comitato XXV aprile
Salvatore Di Concilio

MERCOLEDI 25 APRILE 2012
alle ore 18.30 nella Casa d'Italia
Erismannstrasse 6 – 8004 ZURIGO

Saluti:

- del Console Generale d'Italia, Ministro **Mario Fridegotto**
- del Presidente del Comites di Zurigo **Paolo Da Costa**
- del Senatore: **Claudio Micheloni**

Seguirà l'intervento del Ministro **Giovanni Maria Veltroni** già Console Generale d'Italia a Zurigo
«La Resistenza incompiuta»

Seguirà un rinfresco offerto dal **«Fondo Ettore Gelpi della Fondazione ECAP»**
La collettività è cordialmente invitata a partecipare